

Build or Buy - richtig entscheiden

Chancen und Risiken für Versicherer beim Austausch der Kernsysteme

Eine entscheidende Frage für Schaden- und Unfallversicherer

Während der letzten Jahre haben sich viele Schaden- und Unfallversicherer dafür entschieden, ihre Kernsysteme auszutauschen.

Kernsysteme sind transaktionale Datenverwaltungssysteme - also die ungeheuer komplexen „Mutterschiffe“, die von vielen ergänzenden Subsystemen umgeben sind, über die Daten ausgelesen und eingespielt werden können.

Nach dieser Entscheidung stellt sich die strategische Frage:

Soll die Investition in neue Systeme in Form von Eigenentwicklung oder Kauf erfolgen?

Risiken der Eigenentwicklung

Projektdauer und Erwartungen stimmen nicht überein

Der vollständige Übergang zu einem neuen Kernsystem wird in den meisten Unternehmen Jahre in Anspruch nehmen. Durch solch einen langfristig angelegten Wandel entstehen zahlreiche Herausforderungen, die durch die unweigerlich hohen Erwartungen der Business-Endanwender und des Managements weiter in die Höhe getrieben werden. Dabei wird möglicherweise der große Umfang an technologischer Grundlagenarbeit nicht richtig eingeschätzt. Da Projektteams durch diese Erwartungen unter Druck geraten, besteht ein hohes Risiko, dass die richtige, langfristige Investition, Entscheidungen, „irgendwas zu liefern“ zum Opfer fällt.

Erhöhung der Komplexität durch Verfolgung kurzfristiger Ziele

Die in den Unternehmen eingesetzten Methoden zur Finanzplanung/ Kosten-Nutzen Analysen sind oft nicht geeignet, Projekte dieser Dimension richtig zu bewerten und zu planen. Der schwerste Fehler besteht darin, eine halbherzige Anstrengung für eine Erweiterung des Kernsystems zu unternehmen, die vielleicht einen gewissen kurzfristigen Nutzen mit sich bringt, aber nicht den geringsten Beitrag zur endgültigen Ausmusterung des alten Kernsystems leistet. Dass so viele IT-Umgebungen in der Sach- und Unfallversicherung mit verwaisten „Phase 1“-Systemen übersät sind, ist ein Beleg für die Schwierigkeit der Planung und abschließenden Durchführung eines Kernsystemaustausches. So steigt die Komplexität weiter - entgegen dem eigentlichen Ziel, die IT-Landschaften zu vereinfachen.

Fehleinschätzung der erforderlichen IT-Skills

Die meisten IT-Teams in der Sach- und Unfallsparte sind weder dafür ausgebildet noch entsprechend organisiert, um eine moderne, web-native Unternehmensanwendung zu entwerfen und zu entwickeln. Das hat teilweise damit zu tun, dass die Erfahrung mit neueren Disziplinen der Softwaretechnologie fehlt. Dazu zählen unter anderem eine objektorientierte Programmierung in Sprachen wie Java, die Konzeption von webbasierten Bedienoberflächen, Cluster-Architekturen, Object-relational Mapping, metadatenbasierte Datenmodelle, automatisiertes Performance-Tuning und Tooling sowie eine Infrastruktur für die Websicherheit.

TOP 3 Risiken der Eigenentwicklung

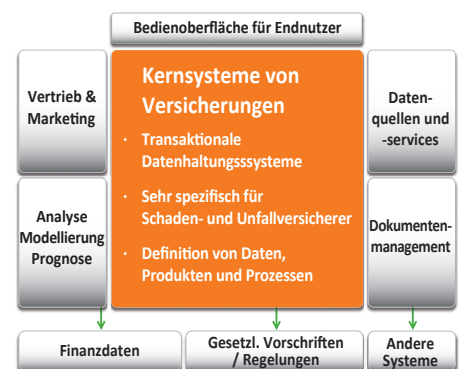
1. Leistungsumfang, Termine und Budgets werden nicht eingehalten
2. Komplexität und Kosten steigen
3. Unterschätzte Know-How Anforderungen

Zeitenwende in der IT

Schon seit Jahrzehnten fordert die Versicherungswirtschaft Systeme zur Unterstützung von Kernprozessen wie Schadenmanagement, Bestandsverwaltung und Fakturierung und ... entwickelt sie dann häufig selbst.

Vor dem Aufkommen von webfähigen Anwendungen widmete man sich mit hohem finanziellem und personellem Aufwand unausgereiften Technologien oder Selbstentwicklungsprojekten, die entweder nie zum Einsatz kamen oder erheblich hinter den vereinbarten Leistungen zurückblieben.

Jetzt aber bringen Versicherer erfolgreich moderne Anwendungen von zuverlässigen Softwarefirmen zum Einsatz und verbuchen dabei konkrete und nachhaltige Geschäftserfolge.



Kernsysteme in der IT-Landschaft

Warum sich immer mehr Versicherer für den Kauf entscheiden.

In den letzten Jahren entwickelt sich in der Versicherungsbranche ein Trend hin zu der Option „Kauf“. Dafür gibt es gute Gründe, die hier im Einzelnen dargelegt werden. Darüber hinaus nutzen Versicherer heute einen weiteren entscheidenden Vorteil: die am Markt angebotenen Software-Systeme nehmen an Qualität beständig zu und haben weitaus mehr zu bieten als noch vor einigen Jahren.

Vorhersagbares Ergebnis *in-time* und *in-budget*

Bei einer guten „Buy-Lösung“ wird der Leistungsumfang innerhalb der zeitlichen Planung und des Budgets umgesetzt. Eine Anbieterlösung kann somit für einen verlässlicheren Kurs zu einem wirklichen Kernsystemaustausch sorgen, während bei einer Eigenentwicklung die Gefahr besteht, dass sie vor Erreichung des Ziels stagniert.

Entwicklungskosten werden aufgeteilt

Softwareunternehmen müssen ihre Entwicklungsausgaben nicht durch ein bestimmtes Projekt rechtfertigen - die Kosten verteilen sich auf alle Kunden. So gründet Guidewires Erfolg am Markt auf einer produktbasierten Strategie, die darin besteht, die Kosten für die Personenjahre an Entwicklungsarbeit, die in jede Anwendung (PolicyCenter, ClaimCenter und BillingCenter) geflossen sind, auf den wachsenden Kundenstamm zu verteilen.

Know-How und Best-Practice Gewinn

Da Geschäftsprozesse umfangreicher geworden und Integrationserfordernisse sowie Automationserwartungen gestiegen sind, wachsen auch die Anforderungen an ein Kernsystem einer Schaden- und Unfallversicherung. Softwareunternehmen sind besser dafür ausgerüstet, die technischen Fachteams zu rekrutieren und einzusetzen, die für die Entwicklung von moderner Unternehmenssoftware benötigt werden. Außerdem profitieren Versicherer von Best-Practices anderer Versicherungsunternehmen, die in die Entwicklung der Software einfließen.

Flexibilität auch in der Zukunft

Ein Bestandsverwaltungs- oder Schadenbearbeitungssystem muss nicht nur sämtliche heute definierten geschäftlichen Anforderungen erfüllen, sondern auch eine Architektur aufweisen, die noch nicht spezifizierte oder noch nicht einmal angedachte künftige Anforderungen möglichst umfassend unterstützen wird. Selbstentwickeln auf diesem Niveau der Zukunftssicherheit führt unweigerlich zu einer weiteren beträchtlichen Belastung für die Entwicklungsarbeit – eine Belastung, die weder durch die softwaretechnischen Fertigkeiten noch die Investitionsbereitschaft der meisten Sach- und Unfallversicherer abgedeckt wird.

Arbeitsteilung zugunsten des Versicherers

Die logische Aufteilung der Arbeit entspricht den Kompetenzen des Softwareanbieters und der Versicherungsgesellschaft. Die hauseigenen Mitarbeiter, die die Geschäfts- und Systemumgebung durchgehend beherrschen, können sich auf das Zusammentragen von Anforderungen, die Altsystemdokumentation, Neukonzeptionierung der Geschäftsprozesse und Planung der Systemmigration konzentrieren. Dagegen bleibt der Softwarelieferant für die Systemarchitektur, Produkteigenschaften sowie Produktleistung, -qualität und -integration verantwortlich.

Kontakt

Guidewire Software GmbH
Zeppelinstraße 71-73
81669 München

www.guidewire.de
Telefon: +49 89 45835 460
Email: DACHinfo@guidewire.com

TOP 5 Gründe für einen Kauf

1. Vorhersagbares Ergebnis
2. Cost-Sharing
3. Know-How / Best-Practices
4. Zukunftsfähigkeit
5. Arbeitsteilung

Guidewire Fokus

Die vielfältigen, hier beschriebenen Vorteile des „Kaufs“ setzen natürlich voraus, dass die Alternative eines qualitativ überzeugenden Anbieters überhaupt vorhanden ist. Guidewire wurde deswegen ins Leben gerufen, weil ihre Gründer davon überzeugt waren, dass die Sach- und Unfallversicherungsbranche während des letzten Jahrzehnts mit Software-Lösungen unterversorgt war und dass die Branche Kernsysteme der nächsten Generation benötigen würde, um die zwar zuverlässigen, aber in die Jahre gekommenen Großrechner-Kernsysteme zu ersetzen.

Wir verfolgen das Ziel, ein Entwicklungs- und Implementierungsunternehmen auf Weltklasseniveau für die Versicherungsbranche auf- und auszubauen. Der wichtigste Beleg dafür, dass wir diesem Ziel erfolgreich entgegensteuern, kommt von unseren Kunden, die die Qualität der Guidewire-Anwendungen, die Integrität unseres Implementierungsansatzes und das Engagement unseres Kundenserviceteams bezeugen.

Über Guidewire

Guidewire ist ein führender Anbieter von flexiblen Kernsystemen, mit deren Hilfe Schaden- und Unfallversicherer ihre Produkte nach eigenen Vorstellungen gestalten und anbieten können. Die Guidewire Insurance Suite™ besteht aus Guidewire ClaimCenter®, Guidewire PolicyCenter® und Guidewire BillingCenter® und deckt alle Aspekte des Versicherungsgeschäfts ab, einschließlich Underwriting, Policierung, Bestandsführung, In-/Exkasso sowie Schadenverwaltung. Mehr Informationen finden Sie unter www.guidewire.de.

Zentrale: Guidewire Software, Inc. San Mateo/ USA
Weltweite Büros - Adressen der Standorte finden Sie unter http://www.guidewire.com/de/contact_us